

A group of five people, three men and two women, are standing behind a large, vibrant green vegetable patch in a garden. The man on the far left is holding a green watering can. They are all smiling and looking towards the camera. The background shows a modern residential building with a balcony and a glass-enclosed structure. The scene is bright and sunny.

Frisch aus dem eigenen Garten

Petersilie und Schnittlauch, Kürbis und Zucchini: Im neuen Hochbeet wächst und gedeiht alles in Hülle und Fülle. Die Bewohner der Wohnstätte Andreas haben es mit ihren Betreuern gemeinsam geplant und realisiert. „Wir mussten uns vorher vieles überlegen“, erinnert sich Irmgard Zumkley. Das Hochbeet soll auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar sein. Wo ist der beste Platz? Wie groß soll das Hochbeet werden? Welche Materialien kommen in Frage? Was soll gepflanzt und gesät werden? Die Kräuter und Gemüse wachsen

auf Schichten von Reisig, Stroh, Kompost und Erde. Das alles musste erst mal aufgebaut werden, damit später die ersten zarten Pflänzchen zum Vorschein kommen konnten. Es war also Eigenleistung gefragt. Finanzielle Unterstützung kam vom Förderverein Haus Hall, der die Materialkosten übernahm und die Gießkanne nur symbolisch einsetzte. Den trockenen Sommer hat das neue Hochbeet jedenfalls gut überstanden, wie man sieht, dank guter Pflege. Jetzt kann geerntet werden. Auf dem Bild, von rechts: Die Bewohnerinnen

Irmgard Zumkley und Sabine Jentsch mit der Betreuerin Adelheid Grösbrink sowie Wolfgang Fuchs und Andreas Langer vom Vorstand des Fördervereins. *mhü*



In der Wohnstätte Andreas in Velen leben 17 Menschen mit psychischer Behinderung. Tagsüber besuchen sie die Werkstatt. Zum Verbund gehört außerdem das Wohnhaus in der Bahnhofsallee für sieben Personen.